

»Linie 41«

Dokumentarfilm

Regie: Tanja Cummings. Deutschland 2015, 101 Min.

Filmvorführung mit anschließendem Gespräch mit dem Hauptprotagonisten Natan Grossmann und der Regisseurin Tanja Cummings

Während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg wurde in Łódź das zweitgrößte Ghetto im besetzten Polen errichtet. In keiner anderen Stadt war das Leid der im Ghetto gefangenen Juden so offensichtlich und für jedermann zu erkennen wie in dem dicht besiedelten Łódź. Sinnbild dafür ist die Straßenbahnlinie 41, die mitten durch das Ghetto verlief und tagtäglich deutschen und polnischen Einwohnern das dortige Elend vor Augen führte.

Natan Grossmann (geboren 1927) verbrachte als Jugendlicher vier Jahre in Gefangenschaft im Łódźer Ghetto. Sein Leben lang versuchte er seine Erinnerungen an diese Zeit zu verdrängen. Doch die ungeklärten Todesumstände seiner Eltern und das spurlose Verschwinden seines Bruders lassen ihm keine Ruhe. Schließlich begibt er sich in Łódź auf die Suche nach der Wahrheit.

Auch Jens-Jürgen Ventzki ist in Łódź, um seine Familiengeschichte zu rekonstruieren. Sein Vater bekleidete während des Nazi-Regimes als Oberbürgermeister einen hohen Posten in der Łódźer Verwaltung und war Zeit seines Lebens ein überzeugter Nationalsozialist. Sein Sohn stellt sich der schmerzhaften Frage, wie stark sein Vater verstrickt war in das Schicksal des Ghettos, die Deportationen, die tausendfachen Morde und geht dabei einem dunklen Familiengeheimnis nach.

Für beide Männer wird ihr Unternehmen zu einer emotionalen Konfrontation mit der Vergangenheit.

Kurzbeschreibung Protagonisten:

Natan Grossmann: Geb. 1927 in Zgierz bei Łódź. Aufgewachsen in einem Shtetl als Sohn eines Schusters. Zwangsumsiedlung ins Getto Litzmannstadt/Łódź mit Eltern und Bruder. Zwangsarbeit (als Kind). Seine Eltern Bluma und Avram starben im Getto, Bruder Baer starb vermutlich in Chelmno/Kulmhof. Natan Grossmann wurde kurz vor Auflösung des Ghettos nach Auschwitz/Birkenau deportiert. Weitere Stationen der Deportation waren das KZ-Außenlager Braunschweig-Schillstr. und im April die Konzentrationslager Ravensbrück und am 26. April 1945 das Auffanglager Wöbbelin. Dort wurde am 2. Mai 1945 durch US-amerikanische Soldaten befreit. Nach Kriegsende kehrte er zuerst Rückkehr nach Łódź zurück, dann folgte die Auswanderung nach Israel. Heute lebt Natan Grossmann in München.

Jens-Jürgen Ventzki: Geb. 1944 in Łódź. Er ist Sohn des Oberbürgermeisters von Łódź (zur Zeit des Zweiten Weltkriegs "Litzmannstadt" genannt). Der Vater Werner Ventzki (Verwaltungsjurist) war Vorgesetzter von Hans Biebow, Leiter der Deutschen Gettoverwaltung des Ghettos Litzmannstadt/Łódź. Werner Ventzki wurde für seine Position und Taten nach dem Zweiten Weltkrieg nie vor Gericht gestellt. Er wurde in Berlin Repräsentant des Bundesministeriums für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte und anschließend Oberregierungsrat in Bonn. Seit einigen Jahren beschäftigt sich sein Sohn Jens-Jürgen Ventzki intensiv mit der Geschichte seiner Eltern und der Rolle des Vaters in Łódź/Litzmannstadt, siehe auch: „Seine Schatten, meine Bilder. Eine Spurensuche“, Studienverlag Innsbruck).

Tanja Cummings (Regie/Produktion): Magister der Philosophie und Anglistik an der Freien Universität Berlin. Gründungsmitglied und Projektleitung des Europäischen Vereins für Ost-West-Annäherung (EVA). Seit 2007 Arbeit als Producerin und Produktionsassistentin für Dokumentarfilme. „Linie 41“ ist Tanja Cummings Debut-Dokumentarfilm als Regisseurin.